

Braunschweig, Berlin und Hamburg, im Juli 1917

Sehr geehrter Herr Kollege!

Dem Frieden entgegen

schlägt unter aller Herr. Das ist nicht das Verteidigungsnest gegen Mütter, einer mittäglichen Erwähnung — wir alle wissen, wie unerschämlich wir, wenige, aber art- und wehrkundewürdige Bundesgenossen zur Seite, im Weltkriebe gestanden haben —, im Gegenteil: das ist die Erfahrung einer Tatsache, der Ruf einer Kraft, betrübt uns, daß trotz allen Opfern und Verlusten noch laufend lebendige Quellen in sich spucken fühlt. Quellen hoher Ideen, Quellen kriegerischen Handelns. Sie alle drängen zum Liede, suchen schon jetzt nach einer

geistigen Gemeinschaft,

die sie ohne Zwang in innerlicher Freiheit bindet und in geistiger Kraft dem ethischen Ziele entgegenführt. Wo aber können sich diese Sammlung besser und natürlicher vollkommen als in einer deutschen Zeitschrift, die seit von Menschenjahren den Aufruhr unseres Volkes ausgespielt hat, die dem gewölkten Erleben dieses Krieges mit glühend empfänglicher Seele entgangen ist. Denn nicht Streit und Zerstörung ist ihr Ziel, sondern Aufbau und Schaffen! Eine solche gung von neuem deutschem Geiste erhüllte Intelligenz möchte

Westermanns Monatshefte

sein und immer mehr werden. — Mit dem Aufgaben und Zielen einer Zeitschrift wachsen auch die ihrer Freiheit. Um diese aber richtig aufzufinden und zu finden, bedarf ich der

Mitarbeit eines freudigen Midenkens und
Mitlebens des deutschen Sortiments.

Herrn in hoher Anzahl, dessen Zeit nicht älter ist. —

Ich untersage Ihre Bemühungen durch meine umfangreichen durchen Vereinbarmabschneide und bitte Ihnen aber anderum ein besondes

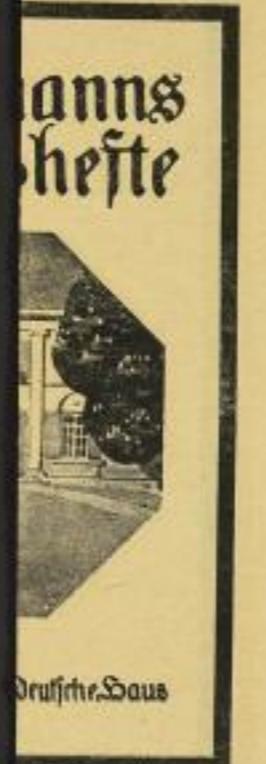
Gefüllt mit literarischen Werken. Wenn man einen Gradmesser für die Entwicklung unserer Reproduktionstechnik sucht, so nimmt man der besten dieser Heft. Es kann nicht überboten werden, was dort an farbigen Wundern vorliegend erstaunt. Die Monatshefte haben in Frankreich und England auch nicht annähernd ein würdiges Gegenstück. *Keine Fehler im „Bau“.* Sämtliche

Wirkung Vertrieb in Gestalt eines mit aller

svolles
material
hergestellten Werbeheftes



Illustrirte
Zeitschrift



Deutsche Haus

Die älteste deutsche Monatsschrift ist
im laufenden Jahr über alle wesentlichen
Kunst und Technik finden in dieser
Geschichte und Philosophie ihre Bechar-

novelle, indem sie den Leser stets
Scheinungen der Kultur. So wie
z. auch Natur und Dichtung. Ge-
samt-Ausgabe im übrigen

Das Bedürfnis nach gutem Lusthof ist ständig großes, und der beruhigte Ruf,
vom Guten das Beste

zu geben, war mir einstelliger als jetzt. Nach wie vor werde ich unerschöpflich
an meinen Zielen festhalten, und nur um auch den weitestgehenden Wünschen ge-
recht zu werden, muß ich mich entschließen, den Preis der Hefte um ein wenig
zu erhöhen. Über dem Contentum steht dieser geringe Preisaufschlag soll wer-
den, alles Näheres wollen Sie bitte aus dem

zeitgemäßen Bezugsbedingungen
erheben. Den auch mir berechtigt erscheinenden Wunsche des deutschen Buchhandels nach
Rabatterhöhung

kenne ich damit gerne nach. Möchte doch in dem beginnenden Deutschen Jahr
der Menschheit jedem Zeilen in gleicher Weise ein weiterer Erfolg beschieden sein.
Um meinem Entgegenkommen und an meine Mitarbeiter soll es gewiß nicht fehlen.

Ich bitte um möglichst umgehende direkte Ausgabe Ihrer jüngst bemessenen
Bedarfs an Vertriebsmaterial. Hofft I folgt in der baldigen Rantierungsschall,
möchten keine anderen Wünsche vorliegen.

Dankachtungsstell.

Georg Westermann

Braunschweig / Berlin / Hamburg



A. o. J. Flandern, 26. 7. 1916: ... Nach wie vor bekomme ich von Ihnen Ihre Monatsh-
hefte, die im Kameradenkreis gern gelesen werden. Wir warten geradezu
darauf, um die Hefte jeden Monat in Empfang nehmen zu können. ... Ihre
Monatshefte, die so ruhig und feinfühlend ihre Wege geben, sind uns gute
Freunde geworden im Graben als auch im Rathquartier. Haben Sie Dank für
Ihre Treue und für die Arbeit, die Sie gerade durch Ihre Hefte verrichten.